

Dokumentation der Veranstaltungsreihe: Gesundheit, Klima, Nachhaltigkeit – Jetzt gemeinsam handeln! 2022

Teil 1: Nachhaltige und gesunde Ernährung



Datum: 07. April 2022
Zeit: 9:00 - 12:00 Uhr
Ort: Online-Veranstaltung via Zoom

Organisation und Moderation:

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds. e. V. (LVG & AFS)

Referierende:

- **Dr. med. Lisa Pörtner**
Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V.
- **Mücella Demir**
BioStadt Bremen, Referat 35 - Regionale und ökologische Landwirtschaft, Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau Bremen
- **Maren Meyer**
Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen (ZEHN)
- **Selina Wachowiak**
Vernetzungsstelle Seniorenernährung Niedersachsen, Deutsche Gesellschaft für Ernährung

Inhaltsverzeichnis:

1. Einführung	2
2. Überblick Programmablauf	2
3. Vortrag: Gesunde und nachhaltige Ernährung	3
4. Vortrag: Nachhaltige und gesunde Ernährung	5
5. Vortrag Niedersächsische Ernährungsstrategie	6
6. Diskussion	7
Kontaktdaten der Veranstalter*innen	10
Kontaktdaten der Referierenden	10
	1

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

1. Einführung

Die Dringlichkeit und das komplexe Zusammenspiel von Klima-, Umwelt- und Gerechtigkeitsfragen sind auch im Gesundheits- und Sozialbereich nicht mehr wegzudenken. Was bedeutet die Klimakrise konkret für das Gesundheitswesen, für die Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung, für soziale und gesundheitsbezogene Einrichtungen und schließlich für die Gesellschaft und jede*n Einzelne*n? Wie können wir uns den veränderten Bedingungen wie längere Hitzeperioden besser anpassen und welche innovativen Ansätze gibt es bereits? Diesen Fragen soll in einer zweiteiligen Veranstaltungsreihe im Jahr 2022 auf den Grund gegangen und gemeinsam mit Expert*innen und interessierten Teilnehmenden diskutiert werden.

Die digitale Veranstaltungsreihe wird von den Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit Bremen und Niedersachsen organisiert und als Online-Veranstaltung via Zoom durchgeführt. Sie richtet sich an Akteur*innen, Multiplikator*innen und kommunalen Vertreter*innen sowie Interessierte, die das Thema Klima und Gesundheit weiter voranbringen möchten.

Am 07. April 2022 fand der erste Teil der Veranstaltungsreihe im Jahr 2022 statt zum Thema **Nachhaltige und gesunde Ernährung**.

2. Überblick Programmablauf

- 9.00 Uhr **Begrüßung und technische Einführung**
- 9.15 Uhr **Einführungsvortrag: Gesunde und nachhaltige Ernährung**
Dr. med. Lisa Pörtner, Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V.
- 10.00 Uhr **Vortrag: BioStadt Bremen**
Mücella Demir, BioStadt Bremen, Referat 35 - Regionale und ökologische Landwirtschaft, Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau Bremen
- 10.45 Uhr **Pause**
- 11:00 Uhr **Vortrag: Niedersächsische Ernährungsstrategie**
Maren Meyer, Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen (ZEHN) und Selina Wachowiak, Vernetzungsstelle Seniorenernährung Niedersachsen
- 12:00 Uhr **Ende der Veranstaltung, Lunch Talk**

3. Vortrag: Gesunde und nachhaltige Ernährung

Dr. med. Lisa Pörtner, Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V.

Mit einer Online-Präsentation gibt Dr. med. Lisa Pörtner einen Überblick zu den Gesamtzusammenhängen von Ernährung, Nachhaltigkeit und Gesundheit. Dabei ging sie insbesondere darauf ein, wie sich das aktuelle Ernährungsverhalten auf die Umwelt auswirkt, welche gesundheitlichen Herausforderungen sich daraus entwickeln und wie diese nachhaltig angegangen werden können.

Wesentliche Aspekte des Vortrags:

Ernährung und Umwelt heute – Zahlen und Fakten

Zu Beginn des Vortrags stellt Frau Pörtner Zahlen und Fakten zum aktuellen, weltweiten Ernährungsverhalten dar. Dabei besteht ein Trend zu hochkalorischen, stark verarbeiteten Lebensmitteln. 3 Mrd. Menschen haben keinen Zugang zu gesunder Ernährung und 1/3 aller Lebensmittel weltweit werden weggeschmissen. Sie wirft die Frage auf, welche Bedeutung unsere Ernährung für unsere Umwelt hat. So dienen in Deutschland ca. 60% der Agrarflächen zur Herstellung von Futtermitteln für die Fleisch- und Milchproduktion. Dies hat starke Auswirkungen auf die Landnutzung, den Ausstoß vom klimaschädlichen Gasen (bspw. CO₂ oder Methan), den Verlust der Biodiversität und den Wasserverbrauch. Die Umweltschäden durch unsere Ernährungsweise werden 2050 um 50-90% zunehmen. Sie stellt weiterhin die planetaren Grenzen mit Fokus auf die Integrität der Biosphäre und Biodiversität vor. Die heutige Ernährungsweise verhindert die Einhaltung des Pariser Klimaziels, die Einhaltung der Aichi-Biodiversitätsziele und die Einhaltung von 75% der Sustainable Development Goal (SDG).

Ernährung und menschliche Gesundheit

Mit den Fachrichtungen Planetary Health, One Health und Public Health stellt Frau Pörtner den Zusammenhang von Ernährung und Gesundheit her. Durch die aktuelle Lebensweise sind nichtübertragbare Erkrankungen auf dem Vormarsch. Genauso ist die Fehlernährung einer der wichtigsten Risikofaktoren für vorzeitige Todesfälle. Mit der heutigen Ernährungsweise werden immense Folgekosten für die Gesellschaft verursacht. Sie stellt dar, dass diese Kosten bislang nicht im Lebensmittelpreis mitabgebildet werden. Tierische Lebensmittel werden in Milliardenhöhe subventioniert und unterliegen einem Mehrwertsteuersatz von 7%.

Alternative Ernährungsansätze

67-87% der nationalen Ernährungsrichtlinien sind inkompatibel mit dem Pariser Abkommen und anderen Umweltzielen. Die Planetary Health Diet ermöglicht alternative Ernährungsansätze. Hiermit ließen sich 11 Mio. Todesfälle jährlich verhindern und die vorzeitige Mortalität ließe sich um 20% senken. Ebenfalls könnten die Treibhausgasemissionen um 23% reduziert, > 70% der Landfläche befreit und das Artensterben deutlich verlangsamt werden. Um solche Effekte erreichen zu können, muss die Lebensmittelverschwendung um 50% reduziert und die Landnutzungspraktiken angepasst werden. Abschließend weist Frau Pörtner nochmals darauf hin, dass die aktuelle Ernährungsweise einer der Hauptgründe für die Überschreitung der planetaren Grenzen ist.

Eine Ernährungsumstellung hingegen birgt ein gewaltiges Potential – für einen gesunden Planeten mit gesunden Menschen.

Anbei finden Sie folgende Referenzen, um das Thema weiter zu vertiefen:

- Food in the Anthropocene: the EAT–Lancet Commission on healthy diets from sustainable food systems: [https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(18\)31788-4/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(18)31788-4/fulltext)
- The EAT-Lancet Commission on Food, Planet, Health: <https://eatforum.org/eat-lancet-commission/>
- Besseresser:innen – planetarisch kulinarisch. Ernährung in den Grenzen unseres Planeten: <https://www.wwf.de/themen-projekte/landwirtschaft/ernaehrung-konsum/besseresserinnen>

Diskussion

In der Diskussion wurde zunächst die Frage aufgeworfen, inwieweit die Zieldivergenzen Lösungen beinhalten und was die Referentin Frau Pörtner von einem Ampelsystem hält. Gleichermaßen kam die Frage auf, wie die Bürger*innen zu einem bewussteren Verhalten angeregt werden könnten. Frau Pörtner benennt daraufhin, dass es von Seiten der Politik Anregungen geben muss. Beispielweise könnten gesündere Lebensmittel leichter und günstiger zugänglich gemacht werden (Mehrwertsteuer auf 0% runtersetzen) oder ärmere Haushalte könnten gesondert dazu unterstützt werden.

Weiterhin wird diskutiert, ob Studien zur Planetary Health Diet bekannt sind, in denen sichtbar wird, dass erste Anstrengungen in der Bevölkerung Früchte tragen, sodass der Transfer theoretischen Wissens in die Praxis gelungen ist. Hier benennt Frau Pörtner den [Ernährungsreport](#) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Ansonsten gibt es keine Daten zur Planetary Health Diet. Dirk Gansefort ergänzt hier, dass dieser Bereich noch Forschungslücken aufweist und für weitere Überlegungen im Auge behalten werden sollte. Ebenfalls wird aus dem Publikum ergänzt, dass die letzten DGE-Standards Empfehlungen bereithalten und sich an der EAT-Lancet-Studie orientieren. Das Land Niedersachsen hat in diesem Zusammenhang ein Nachhaltigkeitslabel eingeführt, was möglicherweise auch hilfreich sein könnte. Frau Pörtner findet das wichtig und sieht da einen großen Handlungsbedarf: Verbraucher möchten informiert werden und an der Kasse wissen, was sie da kaufen. Weiterhin informiert sie darüber, dass die DGE-Kriterien überarbeitet und im nächsten Jahr veröffentlicht werden.

Ferner wird der Unterschied der neuen DGE-Standards zu EAT-Lancet und die Vorgehensweise in den Schulmensen diskutiert. Hier muss zwischen DGE-Kriterien und DGE-Richtlinien unterschieden werden. EAT-Lancet weicht davon ab. In Kitas und Schulen kommt es dem allerdings sehr nahe. Eine Implementierung der Richtlinien ist ein wichtiger Schritt dahin und muss überall angeglichen werden. Diese Forderung ist im Koalitionsvertrag niedergeschrieben. Weiterhin kommt die Frage auf, ob der Wassereinsatz für Kuhmilch im Norden im regionalen Vergleich geringer ist. Frau Pörtner erklärt, dass es verschiedene Berechnungsansätze zum Wassereinsatz gibt. In wasserarmen Regionen schlägt sich das mehr nieder und beinhaltet besondere Umwelteffekte. All das wird mit einberechnet, sodass die Produktion von Kuhmilch im Vergleich zu pflanzlicher Milch ineffizienter ist.

Darüber hinaus werden in der Diskussion die Zusammenhänge zwischen Adipositas und die Klima- und Umweltkrise und entsprechende Kommunikationsstrategien für die Allgemeinbevölkerung angesprochen. Laut Frau Pörtner liegt der Fokus dabei nicht ausschließlich auf Adipositas, sondern auf diversen Problemen: verschiedene Ansätze, schlechte Ernährungsumgebungen, problematische Kaufanreize. Eine Umgestaltung dieser Probleme und Ökolabels, Scores und eine bessere Aufklärung können hilfreich sein. Wichtig wäre, dass die Aufklärungsarbeit in Kitas und Schulen gestartet wird und beispielweise auch Bereiche des Medizinstudiums oder der Ausbildung von Köch*innen miteinbezieht. Sie bekräftigt, dass ganz viel gemacht werden könnte, von Seiten der Politik aber nicht viel getan wird. Es sollte einen Krisenstab für das Themenfeld geben. Stattdessen bestimmt die Politik, welche Schwerpunkte die Medien setzen.

4. Vortrag: Nachhaltige und gesund Ernährung

Mücella Demir, BioStadt Bremen, Referat 35 - Regionale und ökologische Landwirtschaft, Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau Bremen

Mit einer Online-Präsentation stellt Mücella Demir den Aktionsplan für Gesunde Ernährung 2025 vor, der 2018 in Bremen beschlossen wurde. Dabei ging sie auf das ausgearbeitete Ziel ein, eine nachhaltige, gesunde und freudvolle Esskultur zu ermöglichen. Weiterhin wirft sie die Fragen danach auf, weshalb die DGE-Qualitätsstandards, „Bio“ und „Regional und Saisonal“ wichtig für eine gesunde Ernährung sind, um anschließend die konkrete Umsetzung des Aktionsplans vorzustellen, erste Erfahrungen mitzuteilen und genauso auf Herausforderungen und Chancen der „BioStadt“ Bremen aufmerksam zu machen. Die Präsentation ist der Dokumentation beigelegt.

Wesentliche Aspekte des Vortrags:

Hintergrund

Bremen setzt sich seit 2015 für nachhaltige Ernährung ein. 2018 konnte der Aktionsplan 2025 beschlossen werden. Vorrangigeres Ziel ist dabei eine nachhaltige, gesunde und freudvolle Esskultur zu ermöglichen. Dies kann mit der Einführung und Umsetzung der DGE-Qualitätsstandards, „Bio“ und „Regional und Saisonal“ erreicht werden.

Die Umsetzung des Aktionsplans

Die Umsetzung des Aktionsplans betrifft rund 170 Küchen der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung in Bremen. Die Regierungskoalition bekräftigt das Ziel, den Aktionsplan 2025 umzusetzen. Die Umsetzung erfolgt über den Prozess der Partizipation aller Beteiligten, über flächendeckende Weiterbildungen und mit flankierenden Maßnahmen in verschiedenen Bereichen (bspw. Akzeptanz der Umstellung fördern, Bevölkerung sensibilisieren, Erfahrungen und Projekte teilen, bürgerschaftliches Engagement stärken, überregionale Netzwerke ausbauen, regelmäßige Berichterstattungen). Als Herausforderungen werden u.a. Vorurteile und Bauchgefühl statt sachlicher Informationen, Angst vor Veränderung, Mehrarbeit und Kosten oder auch die Kommunikation zwischen beteiligten Akteur*innen und mögliche Parteikonkurrenz genannt.

Diskussion

In der Diskussion wird gefragt, ob alle Krankenhäuser mit in das Projekt einbezogen werden. Im Hinblick auf vielfältige Probleme in der Institution Krankenhaus wird sich dahingehend große Unterstützung gewünscht. Frau Demir erläutert, dass sich das Angebot erstmal auf die Stadtgemeinde (ohne BHV) bezieht. Als das Vorhaben 2018 beschlossen wurde, haben sich nur wenige für das Projekt interessiert. Mittlerweile hat sich das Interesse verstärkt und das vorrangige Ziel liegt zunächst darin, die Beschlüsse erfolgreich umzusetzen. Davon ist bislang nur der Eigenbetrieb (Geno) der Stadt Bremen betroffen. Weitere Verbindlichkeiten unterliegen dem politischen Prozess.

Frau Scherenberg merkt an, dass sie die vorgestellten Werbekampagnen zu dem Projekt bislang nicht kennt und bietet in diesem Kontext erneut an, dass sich die Teilnehmenden bei Unterstützungsbedarf zur Erstellung von Kampagnen gerne an sie (Apollon Hochschule) wenden können. Hier können Studierende bei der Erstellung und Erprobung solcher Konzepte im Rahmen des Moduls „Präventionsmarketing“ unterstützen.

Weiterhin wird gefragt, wie die Umstellung und Akzeptanz der Speisepläne in Kindergärten und Schulen begleitet wird und wie diese Einrichtungen dabei unterstützt werden, damit ein möglicher Argwohn (Einrichtung selbst, Kinder, Eltern etc.) gegen gesundes Essen langfristig verschwindet. Frau Demir erklärt daraufhin, dass es Kooperationsprojekte gibt, wodurch Kinder lernen Lebensmittel wertzuschätzen und für verschiedene Lebensmittel sensibilisiert werden können. Im Rahmen von Kooperationsprojekten mit dem [Verein Sozialökologie e. V.](#) oder einzelnen Kindergärten wird bspw. gemeinsam mit Kindern Lebensmittel an- und abgebaut, um die Lebensmittelwertschätzung zu fördern. Außerschulische Lernorte sollen zukünftig noch weiter ausgebaut werden.

Wer in den Verteiler der BioStadt Bremen aufgenommen werden möchte, kann sich mit Kontaktdaten bei Biostadt@umwelt.bremen.de melden.

5. Vortrag Niedersächsische Ernährungsstrategie

Maren Meyer, Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen (ZEHN) und Selina Wachowiak, Vernetzungsstelle Seniorenernährung Niedersachsen

Hintergrund

2019 wurde das [ZEHN](#) von dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz damit beauftragt, eine Ernährungsstrategie umzusetzen mit dem Ziel eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Strategie in Niedersachsen zu fördern. Gemeinsam mit 27 Institutionen und Organisationen aus verschiedenen Bereichen wurde gemeinsam eine Strategie entwickelt und Ende 2021 herausgegeben.

Inhalte und Umsetzung der Niedersächsischen Ernährungsstrategie

Mit der Ernährungsstrategie sollen die Ernährungssituation der Menschen verbessern und die Umwelt und die Ressourcen zu schonen. Das Leitbild betont eine pflanzenbasierte, regionale und saisonale, ökologische und faire Ernährungsweise. Die Ernährungsstrategie verfolgt fünf Handlungsfelder: Gemeinschaftsverpflegung, Ernährungsbildung, Regionalität und Saisonalität, Lebensmittelverschwendung und Lebensmittelwertschätzung. In diesen Handlungsfeldern sind die Schwerpunkte bspw. Aufklärung und Kommunikation sowie die

Ernährungsbildung schon frühzeitig zu unterstützen, regionaler Erzeugung zu fördern, um Transportwege zu vermeiden und so die Umwelt zu schützen. Darüber hinaus wird in Niedersachsen wird zurzeit ein Konzept für ein Klimalabel entwickelt und erprobt, als Orientierung für Verbraucher*innen. Bei dem Handlungsfeld der Gemeinschaftsverpflegung werden Maßnahmen im Bereich der Qualität. Mehr als 17 Millionen Menschen Essen täglich in Deutschland in Einrichtungen einer Gemeinschaftsverpflegung. Hier liegt großes Potenzial für eine gesunde und nachhaltige Ernährung vieler Personen, Erzeuger*innen aus der Region können integriert werden.

In der [Datenbank der niedersächsischen Ernährungsstrategie](#) werden erste Erfolge und gute Beispiele sichtbar gemacht.

Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

Vernetzungsstelle Seniorenernährung Niedersachsen

Die Vernetzungsstelle Seniorenernährung Niedersachsen besteht seit 2020 und wird von Bund (BMEL) und Land (ML) gefördert. Das Ziel ist die bedarfs- und bedürfnisorientierte Ernährung/Verpflegung der Senior*innen in Niedersachsen. Dabei soll auch die Qualität der Verpflegung in Einrichtungen, mobilen Angeboten und im häuslichen Umfeld verbessert werden. DGE-Ernährungsstandards werden bspw. für Speisepläne herangezogen, um so eine gesunde und nachhaltige Ernährungsweise anzubieten. Darüber hinaus geht Frau Wachowiak auf das Nudging (engl. "nudging" für "Anstoßen", "Schubsen" oder "Stupsen") ein. In vielen Einrichtungen können bspw. bei der Anordnung der Speisepläne oder die Auswahl der Angebote nachhaltige und gesundheitsfördernde Auswahlmöglichkeiten den Nutzer*innen nähergebracht werden. Weitere Informationen zur Vernetzungsstelle Seniorenernährung hier.

<https://vernetzungsstellen-senioren-dge-ni.de/>

6. Diskussion

In der Diskussion wird die Bedeutung der Politik bei nachhaltigen, strukturellen Veränderungen betont. Weiterhin wird diskutiert, dass vor Ort Bildungsstrategien und Kommunikationsstrategien zur nachhaltigen und gesunden Ernährung eine weitreichende Rolle spielen können. Viele Berufsgruppen könnten hier ebenfalls angesprochen werden (Lehrkräfte, Köche und Köchinnen, etc.).

Gerne erinnern wir auch an das während der Veranstaltung erwähnte Angebot der APOLLON Hochschule durch Prof. Dr. Viviane Scherenberg:

Angebote der APOLLON Hochschule / Prof.in Scherenberg

Zum Abschluss bietet Frau Scherenberg ihre Unterstützung an. Oft fehlen im beruflichen Arbeitsalltag die Ressourcen für innovative Konzepte und Projekte. Die Studierenden der APOLLON Hochschule bieten hier kostenlose Unterstützung und bringen neue Perspektiven ein, ohne Betriebsblindheit. Hierbei handelt es 1.) um soziale Konzepte zur Förderung der Gesundheit unterschiedlichster Zielgruppen und 2.) um Marketingkonzepte für Institutionen aus dem Sozial- und Gesundheitswesen (auch zum Thema Umwelt und Klimawandel).

Themen können bspw. sein:

- Marketingkonzept für eine umwelt-/gesundheitsbezogene Aufklärungskampagne
- Marketingkonzept für die Vermarktung einer umwelt-/gesundheitsbezogenen Dienstleistung

7

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

- Marketingkonzept für die Teilnehmergebung einer umwelt-/gesundheitsbezogenen Maßnahme
- Entwicklung eines Branding für eine umwelt-/gesundheitsbezogenes Projekt

Das Ergebnis der studentischen Arbeiten stellt ein reines Marketing-Konzept dar, nicht selten beinhaltet das Konzept aber auch konkrete Umsetzungsvorschläge für z. B. Flyer oder Homepages. Einen Einblick in ein umgesetztes Projekt erhalten Sie mit diesem inspirierenden Videolink der Studierenden:

<https://www.youtube.com/watch?v=bdml8UVAyTw>. Bei Interesse können sich die Teilnehmenden an Prof. Dr. Viviane Scherenberg (viviane.scherenberg@apollon-hochschule.de) wenden.

In den Diskussionsrunden wurden informative Internetseiten, Netzwerke und Projekte zum Thema Klima und Gesundheit gesammelt und im Chat geteilt:

Internetseiten:

- <https://green-nudging.de/nudges/nudgekatalog/>
- [Bundeszentrum für Ernährung, Planetary Health diet](#)
Wissenschaftler*innen haben einen Speiseplan vorgestellt, der die Gesundheit des Menschen und des Planeten gleichermaßen schützt.
- [Ernährungsrat Bremen](#)

Literaturempfehlungen:

- Gutachten WBAE, Prof. Spiller et. al.: Ernährungspolitik für eine nachhaltige Landwirtschaft: <https://nachhaltigere-ernaehrung-gutachten.de/materialien/gutachten/>
- Pörtner, Lisa M., Lambrecht, Nathalie, Springmann, Marco, Bodirsky, Benjamin Leon, Gaupp, Franziska, Freund, Florian, Lotze-Campen, Hermann, & Gabrysch, Sabine. (2022). We need a food system transformation – in the face of the Ukraine war, now more than ever. <https://doi.org/10.5281/zenodo.6366131>
- Buchempfehlung: "Ihr macht uns krank" von Martin Rücker, auch zur Lebensmittellobby

Veranstaltungen:

- **Gesundheit, Klima, Nachhaltigkeit Teil 2: Mobilität gesund und nachhaltig gestalten**
19.05.2022
<https://www.gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen/1921-gesundheit-klima-nachhaltigkeit-2-22>
- **Gesund, nachhaltig, fair | Gemeinschaftsverpflegung der Zukunft gestalten**
28. Juni 2022
<https://www.dge-niedersachsen.de/event/gesund-nachhaltig-fair-gemeinschaftsverpflegung-der-zukunft-gestalten/>
- **Klimafreundlich genießen! Impulse für die Seniorenverpflegung**
13. Oktober 2022

<https://vernetzungsstellen senioren-dge-ni.de/veranstaltung/klimafreundlich-geniessen-impulse-fuer-die-seniorenverpflegung/>

- **Schulverpflegung in Bewegung ...**

23. November 2022, Hannover

Gute Verpflegung und ausreichend Bewegung sind wichtige Stützpfeiler für die Schüler*innengesundheit. Sie gilt es, gezielt und bestmöglich im Schulalltag zu fördern. Doch wie kann das in der Praxis aussehen und welchen Herausforderungen sollten wir uns aktuell stellen? Die Fachtagung bietet Anregungen, um die Gesundheitssituation an Schulen und eine Klimagesunde Schulverpflegung zukunftsorientiert mitzugestalten, damit auch Lebensmittelqualität und Nachhaltigkeit stimmen. Die Veranstaltung richtet sich an Lehrkräfte, Schulleitungen und -träger, pädagogische Mitarbeiter*innen, Caterer, Mitarbeitende der Mensen, Schüler*innen, Elternvertretungen sowie Interessierte aus den Bereichen Bildung, Gesundheit, Sport und Politik. Weiter Infos finden Sie demnächst hier: <https://www.gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen>, oder schreiben Sie eine E-Mail an: angelika.maasberg@gesundheit-nds.de

- **Vorlesungsreihe** der [Planetary Health Academy](#)

Die Vorlesungen finden immer mittwochs von 17.00 – 18.30 Uhr online über Zoom statt.

Kontaktdaten der Veranstalter*innen

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds. e. V. (LVG & AFS Nds. e. V.)

Tel.: 0511 / 388 11 89 - 0

Fax: 0511 / 388 11 89 - 31

E-Mail: info@gesundheit-nds.de

Internet: www.gesundheit-nds.de

Twitter: @LVGundAFS

Dirk Gansefort

Telefon: 0511 / 388 11 89 - 303

E-Mail: dirk.gansefort@gesundheit-nds.de

Nicola Jakobs

Telefon: 0511 / 388 11 89 - 130

E-Mail: nicola.jakobs@gesundheit-nds.de

Jennifer Clemens

Telefon: 0511 / 388 11 89 - 104

E-Mail: jennifer.clemens@gesundheit-nds.de

Kontaktdaten der Referierenden

Dr. med. Lisa Pörtner

Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V.

lisa.poertner@klimawandel-gesundheit.de

Mücella Demir

BioStadt Bremen, Referat 35 - Regionale und ökologische Landwirtschaft, Die Senatorin für
Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau Bremen

muecella.demir@umwelt.bremen.de, Biostadt@umwelt.bremen.de

Maren Meyer

Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen (ZEHN)

maren.meyer@zehn-niedersachsen.de

Selina Wachowiak

Vernetzungsstelle Seniorenernährung Niedersachsen

wachowiak@dge-niedersachsen.de

Stand: April 2022